

Eidgenossenschaft

Gotthard und Brenner.

Sofort nach der Annexion Oesterreichs durch Deutschland tauchte die Befürchtung auf, der ganze deutsch-italienische Transitverkehr werde sich über die Brennerlinie vollziehen.

Inzwischen ist man sich in der Leitung der Bundesbahnen bewusst, daß die neuen Verhältnisse am Brenner zu einer verschärften Konkurrenzierung führen werden, besonders für den Gotthard, und man will sich vorsehen, um technisch den Wettbewerb aufnehmen zu können.

Das bedeutet für die Schweiz, daß sie die Fahrzeiten über den Gotthard wenn möglich noch kürzen muß. Das unlängst in den Räthen diskutierte Problem der Erstellung der Doppelspur Brunnen-Filfelen steht plötzlich in einem aktuellen Stadium und die Widerstände finanzieller Art gegen die rasche Ausführung beginnen bereits zu wanken.

Das SBV-Defizit

nur 14,5 Millionen Franken.

Der bereinigte Jahresabschluss der SBV für 1937 ergibt eine weitere Verminderung des ursprünglich genannten Fehlbetrages. Dieser wird 14,5 Millionen Franken nicht übersteigen.

Die Bauausgaben ihrerseits beliefen sich gegenüber den veranschlagten 24,8 Millionen Franken lediglich auf 20,8 Millionen Franken.

Bundesfeier-Komitee.

(Mitgl.) Das Schweiz. Bundesfeier-Komitee tagte am 11. März in Bern. Die Verhandlung der Mitarbeiter vom Vormittag beriet unter dem Vorsitz von Mario Muffo über alle Fragen, die Durchführung der kommenden Aktion betreffend.

Feuilleton.

Der unbekannte Freund.

Von Maria von Peteani.

Copyright by Ro-Re-Mitarbeit, Metz.

Die Straßen, die sie durchstoppelte, kannte sie alle. Belvedere- und Schwarzenberggarten bildeten das Ziel ihrer täglichen Spaziergänge und sie trabte hindurch, ohne nach rechts und links zu schauen.

Vorläufig lenkten sie allerhand kleine Sensationen ab, die der Weg bot. Da waren zum Beispiel die Wasserläden. Sie befanden sich am Rande des Gehsteiges, und es war selbstverständlich, daß eine Vifelotte Haller nicht hineinsteigen würde.

Das Wasser spritzte ganz hoch, Wolken von Schlamm quollen auf. Eigentlich war es eine Enttäuschung. Kalt und schmutzig. Auch hatte sie ein ungeklärtes Gefühl von Verworfenheit.

Die Reorganisation der Armeespitze.

Wie wir vernehmen, liegen gegenwärtig verschiedene Projekte, welche auf eine bessere Vereinheitlichung der Ausbildung in unserer Armee tendieren, beim Chef des eidgenössischen Militärdepartements. Das nämliche ist zu sagen bezüglich des Bestrebens einer straffen Führung schon in Friedenszeiten, welche anwendbar wäre im Ernstfall.

Das Projekt für eine einheitlichere Gesamtleistung steht noch nicht in den Einzelheiten fest. Eine sehr radikale Umfremplung scheint aber nach den gemachten Studien nicht möglich zu sein, weil gegebene Verhältnisse das nicht unbedingt und sachliche Überlegungen nicht unbedingt dazu zwingen.

Die Bundesverteidigungskommission hat sich mit der äußerst schwierigen Angelegenheit schon befaßt und sie wird dies in nächster Zeit in entscheidender Weise tun, so daß man glaubt, man könnte mit dem Plan im Laufe des Jahres herausrücken, d. h. an den Bundesrat gelangen und an das Parlament, soweit es sich um Fragen gesetzgeberischer Art handelt.

Der administrativen Behörde auf die Armeeleitung überginge. Bezüglich der Ausbildung ist man der Meinung, daß bei den Spezialtruppen die zuständigen Waffenspezialisten die Leitung und Verantwortung beibehalten müssen.

Die Bundesverteidigungskommission ist im Hinblick auf die Ausbildung der Armeespitze, welche die Ausbildung beim Waffenspezialisten der Infanterie, der Rekruten und Kadets ausbildet, nachher wird in den Einheiten der Armeespitze die Ausbildung anlässlich der Wiederholungskurse in die Hand der Divisionskommandanten gelegt.

Das Projekt für eine einheitlichere Gesamtleistung steht noch nicht in den Einzelheiten fest. Eine sehr radikale Umfremplung scheint aber nach den gemachten Studien nicht möglich zu sein, weil gegebene Verhältnisse das nicht unbedingt und sachliche Überlegungen nicht unbedingt dazu zwingen.

Der Bundesrat Wahlbehörde sein sollte, weil dies die sachliche Lösung darstellen würde. Da die Erneuerung in diesem Sinne einer Verfassungsrevision ruft, haben Volk und Stände also das letzte Wort zu sagen.

Das Provisorium der Sozialversicherung.

Die Kommission des Nationalrates, die sich mit dem Volksbegehren um Aufnahme einer Uebergangsbestimmung zu Art. 34 quater der Bundesverfassung, nämlich mit der Frage der Erhaltung und Erweiterung der sog. Altersfürsorge als Vorläuferin einer Alters- und Hinterlassenenversicherung zu befassen hat, war am Montag und Dienstag in Lugano unter dem Vorsitz von Nationalrat Roulet und in Anwesenheit von Bundesrat Dreht, des Direktors des Bundesamtes für Sozialversicherung und eines Vertreters des Eidg. Finanzdepartements versammelt.

Die Kommission erblühte im entsprechenden Vorschlag des Bundesrates grundsätzlich eine annehmbare Lösung. Mit Rücksicht auf die sachliche Verbundenheit mit der Neugestaltung der Finanzen erklärte sie sich mit dem neuen Vorhaben einverstanden und beschloß demgemäß, die Behandlung des Initiativbegehrens und der Frage eines Gegenvorschlages neuerdings zurückzustellen und abzuwarten, zu welchem Ergebnis die entsprechenden Bestimmungen der Finanzvorlage führen werden.

Schweizerischer Militärpilot rettet sich mit Fallschirm.

Bei Udendorf stürzte am Dienstagmorgen gegen 15 Uhr der Militärpilot: Brückel mit einer Versuchsmaschine ab. Der Pilot konnte sich mit dem Fallschirm retten und soll unverletzt sein.

Unsere Alpenposten.

Vom 7.—13. März beförderten die schweizerischen Alpenposten 17,738 Reisende, d. h. 4739 mehr als in der gleichen Woche des Vorjahres.

Bern. Sensationelle Wendung.

Ein Giftmordprozess, für den vom Geschworenengericht in Thun zwei Verhandlungstage angelegt waren, mußten plötzlich abgebrochen und an den Untersuchungsrichter zurückgewiesen werden.

Unzern. (Korr.) Ein eigenartiger Unfall ereignete sich am Dienstagmorgen nach 10 Uhr beim östlichen Ausgang des sog. Stadttunnels der SBV.

Ein drei Tonnen schwerer Möbelwagen, der von einem Traktor eine steile Straße hinauf gezogen wurde, löste sich infolge des Risses einer Kette vom Traktor und sauste die sehr steile Straße hinunter, bis er an die granitene Brüstung prallte, die bei der Ueberführung der Straße über dem genannten Tunnel angebracht ist.

Die schönen, neuen GEBR. 1500 Frühjahrs-Stoffe HESS kauft man billig und gut bei AARAU

wiederholte, bekam sie keine Antwort. Er guckte sie nur an und rief nach einer Weile: "Waher!" Der Mann, der groß und furchterregend war, hielt in der Arbeit inne und schob die Wäsche aus der Stirn.

Die Gasse stieg an, Laternen brannten neben Zäunen, es war still hier und menschenleer. Aus solchen Bauplänen stieg Rebel auf. Vifelotte begriff, daß sie sich am Ende der Stadt befand. Sie hatte es also doch geschafft. Aber nun mußte sie ausruhen. Noch als sie das dachte, knickten ihre Beine ein, sie fiel vornüber aufs Gesicht.

Sie fand eine Erbsüßung, auf der man sitzen konnte. Hier war man wenigstens im Trocknen. Irigndwo, ganz fern, pfliff klagend eine Lokomotive. Sie zog Topyi hervor und setzte sie zwischen sich und den Regenschirm. Dann lehnte sie sich zurück und begann ganz leise zu weinen.

Landesverteidigungskommission bleibe oberstes Organ

auch unter der Neuordnung der Armeespitze, weil dies die unseren Bedürfnissen angepaßteste Regelung ist. Auch was die Vorbereitung der Kriegsaufgaben betrifft, gilt das, indem der kommende General unbedingt vorher der Landesverteidigungskommission angehört, er also von vorneherein in die Absichten der Seeresleitung eingearbeitet ist.

Wahlart des Generals.

Gemäß Art. 85, Ziffer 4 der Bundesverfassung ist die Bundesversammlung hiezu zuständig. Schon 1914 bei einem viel homogeneren Parlament als heute, ergaben sich Unzufriedenheiten, welche sich bei einer künftigen Wahl infolge der inneren Zerrissenheit der Volksvertretung, des Vorherrschens von Sonderinteressen, verschärfen müßten.

Bundesrat Wahlbehörde

sein sollte, weil dies die sachliche Lösung darstellen würde. Da die Erneuerung in diesem Sinne einer Verfassungsrevision ruft, haben Volk und Stände also das letzte Wort zu sagen.

Ein Jahr Hilfe für die Spanientinder.

(Mitgl.) Die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Spanientinder hat am Sonntag in Zürich ihre Jahresversammlung abgehalten. Es ist nun ein Jahr, seitdem das Schweizerische Hilfswerk, das alle Kreise der schweizerischen Bevölkerung umfaßt, in Spanien arbeitet.

bis acht Uhr dauerte, vom Wagen aus die vielen Lichter gesehen, aber das war etwas ganz anderes, als wenn man selber mitten hindurchmarschierte. In der Mitte der Straße hingen lauter helle Monde, die immer kleiner wurden, je weiter man sich entfernte.

Die arme Topyi war ganz nah. Wahrscheinlich auch unendlich, da sie doch ein Loch im Kopfe hatte. Vifelotte kam auf den guten Einfall, sie in die große Tasche der Spielschürze zur Gummipuppe und zum Trost zu verpacken. Hier war sie wenigstens vor dem Nerven geschäft. Als sie hineingriff, bekam sie den Apfel in die Hand.

In einer Seitengasse stand vor einem Milchgeschäft ein Wagen, an dem ein Mann und ein Bürschli beschäftigt waren, Kannen abzuladen. Der Bürschli war nicht älter als etwa zwölf Jahre, und darum erschien er Vifelotte vertrauenswürdig.

Der Junge drehte sich um und schaute ihr sprachlos ins Gesicht. Auch, als sie ihre Frage

Blech und Draht in den Bahneinschnitt, wobei die Fahrleitung beschädigt wurde. Der schwere, glücklicherweise noch nicht beladene Möbelwagen blieb mit seinen hinteren Rädern an dem noch vorhanden gebliebenen Geländer der Brüstung hängen. Wäre ein Zug aus dem Tunnel gekommen, so hätte er den Möbelwagen, dessen Vorderteil mit Deichsel in den Bahneinschnitt hinunter hing, erfassen müssen, wobei wohl ein schweres Unglück entstanden wäre. Der Schnellzugverkehr musste bis nach 14 Uhr über Kofkreuz-Zimmensee umgeleitet werden. Im Lokalverkehr wurden die Passagiere mit Autobus nach der Station Witzgenbach gebracht, wo sie von einem Zuge aufgenommen wurden. Glücklicherweise sind bei dem Unfall keine Personen zu Schaden gekommen.

Waadtschutz des Detailhandels. Die ordentliche Generalversammlung des waadtändischen Aktionsausschusses zum

Schutz des kleinen und mittleren Detailhandels, die in Vevey unter Teilnahme von 1200 Kaufleuten stattfand, fasste einstimmig zwei Entschlüsse. Die erste fordert das waadtändische Aktionskomitee auf, an das interkantonale Aktionskomitee zum Schutz des Detailhandels und des Handwerks, zu gelangen und es zu ersuchen, die geeigneten Maßnahmen für eine Erweiterung seiner Aktion auf die Mittelstandsklassen der ganzen Schweiz auszuzeichnen, z. B. durch die Schaffung einer Nationalliga zur Verteidigung der Interessen des schweizerischen Mittelstandes. In der zweiten Entschliessung wird verlangt, dass die Führer von den waadtändischen Kaufleuten und den Handwerkern aufgestellten Forderungen, wie Schließung der Einheitspreisgeschäfte, Berücksichtigung finden, dass die kantonalen Behörden von den oberen Instanzen ermächtigt werden, wirksam für die Erhaltung des kaufmännischen und gewerblichen Mittelstandes zu intervenieren.

Note Hilfe in Basel habe nur Emigranten unterzogen, nie aber ausländische oder einheimische Spaniensfahrer. In der Abend Sitzung vom Dienstag wurde die Befragung der Angeklagten beendet. Nach Du-bach (Basel) und Schwarz (Zürich) bestritt auch Nationalrat Bodenmann jede Schuld. Die Dokumente, die bei seiner Festnahme in seiner Mappe gefunden wurden und sich mit den „internationalen Brigaden“ und den „zu regelnden Angelegenheiten in der Schweiz“ befassten, bezeichnete er als für die Zeitung bestimmt. Er habe sie als Redaktor der „Freiheit“ neben vielen andern Zusendungen gefunden, sich daraus einiges notiert und festgesetzt, dass sie sich nicht zur Veröffentlichung eigneten. Nach Spanien habe er sich nicht zur Inspektion, sondern als Journalist begeben. Alfred Brunner als Hauptbelastungszeuge sei ein Denunziant, der wegen Lug und Betrug von der „Freiheit“ und aus der kommunistischen Partei hinausgeworfen worden sei.

Der Sekretär der kommunistischen Partei der Schweiz, Humbert Droz, der von 1921 bis 1929 Sekretär der kommunistischen Internationale war und seit 1932 sich in Zürich aufhält, ist im Jahre 1918 wegen Dienstverweigerung und 1918 wegen des Generalstreiks bestraft worden. Er ist Mitglied des Politbüros der kommunistischen Partei der Schweiz. Er beschuldigt die Polizei, ein bei der Hausdurchsuchung beschlagnahmtes Taschenbuch mit entlastenden Aufzeichnungen nicht zu den Akten gelegt zu haben. Besonders scharf wendete er sich gegen das Protokoll vom 27. September, das eine offensichtliche Fälschung sei. Das Dokument sei extra für diese Affäre gemacht und der Polizei in die Hände gespielt worden. Als Nationalrat Walter sein Alibi (er war an jenem Tag in der Bundesversammlung) habe nachweisen können, habe selbst der Untersuchungsrichter gefunden, die ganze Konfession sei schwankend, weshalb er einen andern Walter eingeschaltet habe, obwohl ihm, Humbert-Droz, kein anderer Walter bekannt sei. Krebs habe an jenem Tage an der Sitzung der Basler Parteileitung teilgenommen, wo man zum bekannten Defilee-Bericht von Nationalrat Walter aus Bern Stellung genommen und ihn verurteilt habe. Humbert-Droz selbst will durch Zeugen nachweisen, dass er den ganzen Tag mit dem Wohnungswechsel zu tun gehabt und das Haus nicht verlassen habe. Im übrigen habe die kommunistische Partei der Schweiz weder einen Apparat für Spanienwerbung geschaffen noch die Werbung irgendwie begünstigt.

Der Kommunistenprozess in Zürich.

Schweres Geschäft der Verteidigung.

Im großen Militärprozess verlas der Großrichter, Oberst Pfenniger, am Dienstagmorgen vor Beginn der Verhandlungen eine persönliche Erklärung, in der er sich zur Vorgeschiede des Prozesses äußerte und die Behauptung zurückwies, dass der Bundesrat den Prozess beschleunigt habe. Demgegenüber stelle er fest, dass sich in früheren Prozessen des Divisionsgerichtes 5a, bei denen nur die Außenleiter getroffen worden seien, belastendes Material für die Hintermänner ergeben habe, was dem Untersuchungsrichter zur Kenntnis gebracht worden sei. Darauf habe das Eidg. Militärdepartement pflichtgemäß eine Untersuchung angeordnet. Der Bundesrat habe diesen Prozess weder veranlasst, noch als Gesamtschöde irgend etwas mit ihm zu tun. Auch für das Gericht handle es sich nicht um Politik, sondern um Rechtsprechung. Weiter nahm der Großrichter den militärischen Untersuchungsrichter, Hauptmann Gloor, gegen Angriffe in Schutz und erklärte, der Prozess sei wieder dem Divisionsgericht in Zürich überwiesen worden, weil es sich schon früher mit solchen Prozessen befasst habe und weil von den 359 politisch gemeldeten Spaniensfahrern 119 aus dem Kanton Zürich stammten.

Die Behauptung, dass der Verlag als Tarnung für die Werbezentrale gedient habe. Es wäre Selbstmord für die kommunistische Partei gewesen, für eine illegale Organisation politische Parteileiter anzustellen. Die kommunistische Partei habe im Gegenteil beschlossen, in der Schweiz keine Werbearbeit durchzuführen, weil dies auf die Falschisten als Provokation hätte wirken können. Im übrigen solidarisierte er sich vollständig mit den schweizerischen Genossen, die in Spanien für die Freiheit kämpften, auch wenn er von irgend einer Werbetätigkeit nichts wisse.

Hans Anderjünger schildert, wie er durch den Weltkrieg Pazifist geworden sei und beim Generalstreik im Jahre 1918 zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt wurde, weil er mit andern Genossen einen Militärzug nach Bern aufgebracht habe. Im übrigen war er vor allem bei der Kinderhilfe in Oesterreich tätig. Aus der Sozialdemokratischen Partei wegen seiner Einstellung zur Einheitsfront und zur Landesverteidigung ausgeschlossen, habe er sich sofort aktiv in der kommunistischen Partei betätigt. Sehr oft seien nach Versammlungen, in denen er sprach, Leute gekommen, die nach Spanien gehen wollten. Er habe immer lange versucht, sie davon abzuhalten. Wenn ihm dies nicht gelungen sei, habe er allerdings und im Widerspruch mit den Parteibeschlüssen der Spanienreise einzelner Freiwilliger Vorstoß geleistet und den Leuten gesagt, wohin sie sich in Frankreich wenden sollten. Angeworben habe er indessen nie. Mit aller Entschiedenheit bestritt er, das Protokoll vom 27. September 1937, in dem von einem „Apparat“ mit Droz als Leiter und Anderjünger als Stellvertreter die Rede ist, verfasst zu haben.

Der Großrichter erwähnt darauf Privatbriefe, die Anderjünger ebenfalls nur mit Maschinenschrift unterzeichnet hatte.

Ein Geständnis...

Als einziger geständiger Angeklagter erklärte der Naraner Aquisitionschef Alexander Schneider, dass im Oktober 1936 bei einer kantonalen Versammlung Stirner mit dem ihm bekannten Helmut Bishoffe eine vertrauliche Unterredung gehabt habe. Als Schneider hinzutrat, habe Stirner gesagt, es sei eine Organisation geschaffen worden, um Freiwillige nach Spanien zu schicken. Selbst geworden werde allerdings nicht. Stirner sei einige Tage später extra nach Naran gekommen, um Geld, Ausweise und Instruktionen für Leute zu geben, welche nach Spanien reisen wollten. Man habe diese Leute zu Parteisekretär Krebs nach Basel in die Wohnung schicken müssen. Auf diese Weise hätten er, Schneider, und Bishoffe fünf Leute nach Basel geschickt, die dann dort über die Grenze gebracht worden seien.

...das bestritten wird.

Boog (Stirner), Bishoffe und Krebs bestritten energisch die Richtigkeit dieser Angaben und auch alle übrigen ihnen zur Last gelegten Anklagepunkte. Krebs, Großrat und kantonaler Parteisekretär in Basel, Mitglied des Zentralkomitees der kommunistischen Partei der Schweiz und des Politbüros, legt dar, dass es sich bei dem Streit zwischen ihm und Nationalrat Walter um die Frage der Landesverteidigung gehandelt habe, der im Politbüro besprochen worden sei. Die

- b. Fleischige, nicht voll ausgemästete mit Milchzähnen und ältere, gemästete, höchstens 7-8jährig 1.00-1.15
c. Mlie, fette, sowie jüngere, mäßig genährte 0.90-1.00
d. Wurstflöhe 0.80-0.90
M u n i:
a. Junge Mumi 1.15-1.20

Schöftland. (Mitget.) Der Schacht v. Lehmarck in Schöftland wird dieses Jahr am 26. April abgehalten. Es ist eine große Auffuhr von guter Qualität zu erwarten. Mäher, sowie Metzger und Händler werden gebührend auf diese Veranstaltung aufmerksam gemacht. Auskunft und Anmeldung bei den Ortsvertretern oder bei der Marktkommission Schöftland, Tel. 9268.

Radio

- Donnerstag, den 17. März.
6.30 Frühstundkurs.
10.20 Schulfunksendung: Von der Klarinette.
12.00 Glockenspiele.
12.29 Zeit. Wetter. Nachrichten. Börse.
12.40 Unterhaltungskonzert.
13.45 Zeit. Schluß.
16.00 Für die Kranken.
16.30 Das Radio-Quartett spielt.
16.59 Zeitzeichen.
17.00 Leichte Musik.
17.40 Gesangsvorträge von Cozita Miland.
18.00 Wetter. Radio-Küchenkalender.
18.10 Unterhaltungskonzert.
18.30 Der junge Indienspieler Alfons Breitenbach erzählt.
18.55 Kleiner Gesichtskalender.
19.00 Zeit. Verkehrsmittelungen.
19.10 Jakob Bühler liest aus einem neuen Buche.
19.40 Kennen Sie...?
19.45 Wetter. Nachrichten. Schulfunkmittelungen.
20.00 Unterhaltungskonzert.
20.40 Meisterballaden.
20.55 Trübses Europa-Konzert.
22.00 Kurzreportage aus dem Telephonamt Sankt Gallen.
22.25 Programm für morgen.

Rutmaßliche Witterung.

Inhaltend heiter und trocken, wärmer.

Zürcher und Basler Effektenbörsen

(Mitgeteilt von der Schweiz. Bankgesellschaft Naran) Bezahlte Kurse vom 15. März 1938.

Table with columns for Obligationen and Aktien, listing various bonds and stocks with their respective values.

Landwirtschaftliche Mitteilungen

Vom Dringer Schlachtviehmarkt.

(Mitget.) Auf dem Schlachtviehmarkt vom 14. März 1938 wurden 10 Ochsen, 88 Rinder, 12 Mumi, 21 Kühe, total 131 Tiere aufgeführt. Die Qualität namentlich der Rinder war gut bis sehr gut. Entsprechend konnten daher die etwas erhöhten Richtpreise für Rinder erreicht werden. Spitzenpreise galten pro Kilo Lebendgewicht Fr. 1.48, ausnahmsweise bis Fr. 1.50. Aber auch für Rinder 2. und 3. Qualität war eine leichte Preisbesserung festzustellen. Die Notierungen für Ochsen und Kühe blieben stabil. Die aufgeführten „Bratwurstmummel“ fanden zu festen Preisen schlanfen Absatz. Der Handel war während des ganzen Marktes lebhaft und der Marktverkauf befriedigte allgemein. Von den angebotenen Tieren konnten ca. 95 Prozent verkauft werden. — Durchschnittlich wurden pro Kilo Lebendgewicht bezahlt:

- Ochsen Fr.
a. Vollfleischige, ausgemästete mit Milchzähnen 1.40
b. Fleischige, nicht voll ausgemästete mit Milchzähnen und vollfleischige, ausgemästete, ohne Milchzähne 1.30-1.40
c. Ältere, fleischige, nicht voll ausgemästete 1.20-1.30
Rinder:
a. Fleischige, ausgemästete 1.45-1.48
b. Fleischige, nicht voll ausgemästete 1.40-1.45
c. Mäßig genährte, nur angemästete Tiere 1.30-1.40
Kühe:
a. Vollfleischige, ausgemästete, mit Milchzähnen 1.15-1.22

Schwefelbad Schinznach

Eröffnet die Passantebäder, Pension Habsburg und Spitalabteilung am 21. März. Beste Heilerfolge bei Rheuma, Ischias, Gicht, Unfällen, Chron. Katarrhen, Entzündungen, Fisteln, Frauenkrankheiten u. s. w. 1625 Näheres durch die Direktion: C. Schaerer-Citterio.

Advertisement for Wrigley's chewing gum, showing a pack of Spearmint gum and a small figure of a man.

Advertisement for Knorr Walliser-Suppe, featuring an illustration of a woman in traditional dress and a bowl of soup.

Table titled 'Stand des Wetters am 16. März 1938' showing weather conditions at various stations.

Wir bitten um frühzeitige Einfindung der Anferse.